

04
2021

In Jesus. In der Gemeinde. In der Welt.

VERANSTALTEN VERTRAUEN

Wenn Pläne
scheitern

Seite – 3

Trust & Praise

Seite – 8

Hot oder
Schrott?

Seite – 4

Achtung streng
vertrau(l)ich

Seite – 10



MEINE SEELE SINGE ...

Jeder kennt sicher das Gefühl, vor Freude einfach singen zu wollen und glücklicherweise gibt es eine Menge Gründe dafür. Doch genauso kennen wir das Gefühl, dass uns vor Niedergeschlagenheit kein Lied über die Lippen kommen will. Wenn ich selber nicht die richtigen Worte finde, um Lob oder Leid auszudrücken, kann ich auf die Worte zurückgreifen, die irgendein anderer kreativer Mensch mit Melodie versehen hat. Mit der richtigen Melodie klingen manche Worte einfach sinnvoller oder schwerwiegender. Egal, ob man das Lied selbst musiziert oder die Aufnahme eines anderen Menschen hört, Lobpreislieder sind eine Erfrischung für die Seele. Psalm 100,2 fordert uns auf: „Kommt zu ihm mit fröhlichen Liedern“. Gott erfreut sich an unserer Musik und an den Gedanken und Gefühlen, die wir



Berlind Mitschke
ec:egersbach

mit dem Lied zu ihm transportieren. Einen Grund, Gott zu loben, haben wir immer: „Gott ist gut zu uns, seine Gnade hört niemals auf, für alle Zeiten hält er uns die Treue.“ (Ps 100,5) Und könnte es einen besseren Grund geben als dass der Herr, der das ganze Universum in der Hand hält, für uns persönlich da ist, uns die Treue hält, uns mit grenzenloser Gnade begegnet und sich über unser kleines Loblied freut?



INTIME

EC-TERMINE 2021

Alle Termine sind leider nur unter Vorbehalt und abhängig von den bis dahin geltenden gesetzlichen Regelungen.

- 28.07.-01.08. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg und online*
- 11.09. ec:grillfete in der Hümü
- 11.09. Workshop für Tontechnik in Rodewisch*
- 18.09. Workshop für Gesang in Rodewisch*
- 27.09.-01.10. KurzBibelSchule in der Hümü*
- 09.10. ec:jugendabend Region Mitte
- 05.-11.07. ec:jugendleitertraining in der Hümü*
- 17.11. ec:KinderMitarbeiterTag
- 19.-21.11. „Geschichten begeisternd erzählen“
Seminar mit Sebastian Rochlitzer in Kottengrün*
- 20.11. Juleica-Verlängerung in Chemnitz*
- 26.11. ec:foryou – Mitarbeiterabend der Region Mitte

* Anmeldung erforderlich



Mit dieser Zusage im Rücken wollen wir mit euch weitergehen und uns nicht entmutigen lassen.

Wenn Pläne scheitern ...

Schweren Herzens mussten wir nun doch das 10. ec:fresh auf 2023 verschieben. Wir alle haben dem Jubiläum schon lange entgegengefeibert und uns auf die Tage gefreut. Viel Zeit und Kraft wurden bereits in die Planungen investiert, um wieder ein unvergessliches Wochenende zu starten. Aber ec:fresh ist schon immer mehr gewesen, als nur ein großes Event mit viel Action. Es ist vor allem auch Begegnung mit Gott. Viele von euch haben in den vergangenen Jahren im Waldbad Jesus erlebt und ihre Entscheidung mit ihm festgemacht. Dieses Jahr wird ec:fresh dafür nicht als Plattform dienen können. Es wird fehlen. Mit Blick darauf tut die Absage besonders weh. Irgendwie kommt hier doch in einem wieder diese Frage nach dem „Warum?“ hoch. Warum können die Infektionszahlen nicht ein bisschen

schneller runtergehen? Warum müssen wir jetzt immer noch mit all diesen Einschränkungen klarkommen? Warum kann ec:fresh nicht einfach normal stattfinden? Wir wissen es nicht. Aber Gott weiß es. „Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg, doch der Herr lenkt seinen Schritt.“ (Spr 16,9). Ich finde dieser Vers klingt nach über einem Jahr Pandemie schon fast abgedroschen. Aber die Wahrheit, die er in sich trägt, gilt eben nach wie vor. Gottes Pläne sind größer und besser als unsere. Einmal mehr wird uns gerade bewusst, wie wenig wir eigentlich selbst in der Hand haben und wie sehr die Realität manchmal von unserem Plan abweicht. Doch dem gegenüber steht eben der allmächtige Gott, der ALLES in der Hand hat. Das gilt für ec:fresh, für alle Veranstaltungen und Freizeiten im Sommer und für jede persönliche Begegnung mit ihm, im Kleinen wie im Großen, mit oder ohne Virus. Darauf dürfen wir vertrauen. Mit dieser Zusage im Rücken wollen wir mit euch weitergehen und uns nicht entmutigen lassen. Auch wenn unsere Pläne versagen und Ungewissheit unsere Kräfte fordert. Gott geht seine guten Wege immer weiter und wir dürfen mit ihm gehen, den Blick auf Jesus gerichtet und mit Freude und Feuer im Herzen.



Lukas Reuter
Weißbach
ec:praktikant

HOT oder Schrott?

Hot oder Schrott? Aufheben oder wegwerfen? Diesen Fragen muss man sich immer wieder mal stellen. Zum Beispiel wenn das Zimmer durchgeräumt wird oder ein Umzug ansteht. Da kommen einem Gegenstände in die Hand, die man vielleicht lange nicht mehr benützt hat. Und dann wird überlegt: braucht man das noch, ist man dafür nicht zu alt, hat sich die Anschaffung bewährt?

In der Bibel werden wir im Blick auf das Vertrauen aber aufgefordert: **Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.** (Hebr 10.35).

Es kommt vor, dass man sich auch als Christ fragt, ob der Glaube sich überhaupt lohnt. Haben es andere nicht einfacher und leichter, wenn sie sich an keine Gebote halten? Dazu kommt, dass der biblische Glaube als mittelalterlich dargestellt wird. Außerdem habe die Wissenschaft doch längst alles widerlegt.

Solche Gedanken kennen auch Personen aus der Bibel (vgl. Asaph in Psalm 73). Deshalb wird uns in der Bibel immer wieder Mut gemacht, Gott treu zu bleiben und das Vertrauen in seine Zusagen nicht aufzugeben. Hilfreich ist

Es kommt vor, dass man sich auch als Christ fragt, ob der Glaube sich überhaupt lohnt.

dabei auf Glaubensvorbilder zu schauen wie z. B. Abraham oder Daniel. Im Hebräerbrief wird ein ganzes Kapitel lang über solche Personen erzählt (Kap 11).

Schön. Und was ist dann mit der Belohnung? Genau so fragte einmal Petrus: „Was haben wir davon?“ (Mt 19,27). Da entgegnete Jesus, dass alles hundertfach zurückkommt, was man für Ihn drangegeben hat. Und zusätzlich noch das ewige Leben.

Einmal hat mich einer meiner Studienkollegen – noch ein Daniel – sehr beeindruckt. Wir saßen abends gemütlich zusammen als plötzlich einer ganz aufgeregt hereinstürzte und sagte, dass Daniels Auto brenne. Glücklicherweise konnte dank Feuerlöscher der Schaden in Grenzen gehalten werden. Kurz danach meinte Daniel: „Ich bin mal gespannt, was dabei Gutes rauskommt, denn es heißt doch: Alles muss denen, die Gott lieben, zum Besten dienen!“ – Im wahren Sinne eine heiße Geschichte. Das Auto war zunächst mal Schrott, aber Gottvertrauen ist hot.



Daniel Seng
Klaffenbach
ec:kinderreferent

Daniel allmächtig ODER VIELLEICHT DOCH LIEBER VERTRAUEN?

Jim Carrey spielt in „Bruce Allmächtig“ einen Reporter, dessen Beziehung in der Krise ist. Als er seinen Job verliert, ist er frustriert, verzweifelt und wütend auf Gott. Er wirft ihm vor, dass Gott seinen Job nicht macht und Bruce der bessere Gott wäre. Gott antwortet, übergibt Bruce seine Allmacht und geht in den Urlaub.



Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, stelle ich fest, dass viele Abschnitte, die in der Situation sinnlos erschienen, mich heute geprägt haben.

Ich kann Bruce Zweifel gut verstehen, denn manchmal fühlt es sich so an, als würde sich Gott nicht für mich interessieren, z. B. als ich mir meinen dritten Kreuzbandriss zugezogen habe und deshalb mit Fußballspielen aufhören musste. Oder jetzt: Was soll denn diese Pandemie? Warum fallen gerade viele Veranstaltungen und Begegnungen aus, auf die ich mich gefreut hatte, die für meine Motivation bedeutsam sind? Warum musste die Skifreizeit ausfallen, warum fällt jetzt ec:fresh flach? Da habe ich noch nicht über das Unverständnis geredet, dass die Toten und Kranken bei mir auslösen. All diese Ereignisse sprechen doch eher dafür, dass Gott sich nicht für mich interessiert.



Daniel Kühn
Lengenfeld
ec:referent

Mal Spaß beiseite: Ich weiß nicht, warum viele Dinge passieren oder auch nicht, weder in meinem, noch im Leben anderer. Vielleicht werde ich es einmal erfahren, vielleicht nicht. Aber wenn ich auf mein Leben zurückblicke, stelle ich fest, dass viele Abschnitte, die in der Situation sinnlos erschienen, mich heute geprägt haben. Es tut gut mein Leben in die Hände dessen zu geben, der es besser weiß. Ich will ihm vertrauen, auch wenn ich es nicht verstehe. Als ich während meines FSJs am Fragen war, was ich mit meinem Leben anfangen möchte, ist mir Joh 14,6 wichtig geworden: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Es kommt nicht auf den Beruf an, den ich mache, sondern vielmehr darauf, dass ich mein Leben Jesus anvertraue. Das ist möglich in allen Berufen. Wo Gott etwas für dich im Sinn hat, wird er Wege finden, dich dorthin zu führen. Darum lasst uns, wie Bruce am Ende, nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden und Gott vertrauen, dass er richtig lenken wird.

Im Film merkt Bruce: Gott zu sein bedeutet nicht, jeden Wunsch der Menschen zu erfüllen. Am Ende ist er frei von Größenwahn und gibt seine Kraft und Verantwortung gerne in Gottes Hände zurück: „Gott weiß es einfach besser.“

Wenn ich Gott wäre, würde ich vieles anders machen. Ich hätte mit 15 schon dreimal die Champions League gewonnen, wäre Bundeskanzler und eine Pandemie gäbe es auch nicht. Ich bin aber nicht Gott und das ist auch gut so. Ein Champions League Sieg wäre mir wahrscheinlich zu Kopf gestiegen und ob ich wirklich ein guter Bundeskanzler wäre...

WIR WAREN WIEDER BEISAMMEN ...

...endlich! Nach langer Abstinenz konnte wieder ein Treffen in der LKG Chemnitz stattfinden – das ec:forum 2021.

Am Samstag, dem 5. Juni 2021, haben ca. 80 Besucher dieses Beisammensein live und hautnah genossen und es hat sich gelohnt! Sie alle votierten, dass unser 1. Vorsitzender **Michael Breidenmoser** mit großem Vertrauenszuspruch für die nächsten vier Jahre wiedergewählt wurde. Ebenfalls bestätigt wurde der Vertreter im Deutschen EC, **Lukas Uloth**. Als neues Vorstandsmitglied dürfen wir **Ronny Fischer** begrüßen, der als Kassierer gewählt wurde. In seiner Vorstellung zur Wahl schreibt er: „Der EC war in meiner Jugendzeit meine geistliche Heimat, hat mein Glaubensleben nachhaltig geprägt und ich durfte für ein paar Jahre auch den EC-Jugendkreis bei uns im Ort leiten. Ich bin sehr dankbar dafür und würde nun gern etwas „zurückgeben“. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der EC-Verband wächst, die zeitlose Botschaft zeitgemäß an Kinder und Jugendliche weitergibt und somit eine geistliche Heimat auch für unsere Jungs wird.“ Ronny ist 39 Jahre alt, lebt mit seiner Frau Beatrix und den drei Jungs in Neuwürschnitz, ist Finanzleiter und Prokurist in einem Autohaus.



Kathrin Kerber
Ellefeld
2. ec:vorsitzende

Neben den „Standards“ bei einer Vertreterversammlung, wie Kassenbericht, Vorstand-News, Infos zu Stellenbesetzungen usw., war auch viel Raum für persönliche Wortmeldungen und gemeinsames Gespräch.

Zentraler Punkt des Austausches war die Reflexion unserer EC-Arbeit in Sachsen:

- Wo sehen wir unsere Stärken, wo unsere Defizite?
- In welchen Punkten sehen wir Handlungsbedarf zu Veränderungen, weil darin Optimierungspotential steckt?
- Was können wir von anderen EC-Verbänden, z. B. dem Südwestdeutschen EC, lernen und ihre Erfahrungen bei uns gewinnbringend umsetzen?

Wie können wir diese Fragen gemeinsam mit dem Vorstand des SGV lösen und dabei auch die Transparenz und das Vertrauen untereinander stärken? Der nächste Schritt ist ein Treffen beider Vorstände im Juli 2021.

Wir sind gespannt, wie dieser Prozess weitergeht!

Ronny Fischer
neuer
ec:kassierer



Der EC war in meiner Jugendzeit meine geistliche Heimat und hat mein Glaubensleben nachhaltig geprägt.

NACHGEHAKT bei Andrea Tausch



→ Wo bist du EC-Referentin? Was sagst du uns zu Familie und Auto?

Als EC-Referentin bin ich im Bezirk Annaberg unterwegs, vertretungsweise für Luisa Drechsel momentan zusätzlich im Thumer Gemeinschaftsbezirk. Im Bildungsbereich bin ich im gesamten sächsischen EC unterwegs.

Für Familie und Auto gilt: je größer, desto besser.

Zu meiner Familie gehören mein Mann Steffen und meine drei Töchter Mirjam, Luisa und Rebekka.

→ Welche drei Dinge sollte man über dich wissen?

1. Ich liebe es, EC-Referentin zu sein! Und ich bin meiner Familie sehr dankbar, dass sie das so mitmacht.
2. Ich mag gutes Essen, Bücher und Wandern.
3. Machtspiele und Neid kann ich nicht ausstehen.

→ Was würdest du auf der Welt ändern, wenn du könntest?

Ich würde Krieg abschaffen, Hunger... ich könnte das Heft damit füllen, doch ändern würde sich dadurch nichts. Ich glaube, dass unser Inneres darüber entscheidet, ob wir glücklich sind. Ich bin überzeugt, dass jeder wirklich etwas ändern kann. Jeder kann in seinem Umfeld mit der Liebe Jesu

einen Unterschied machen. Und als Christen haben wir einen mächtigen Gott: das Gebet bleibt niemals ohne Wirkung. Es ist unsere „Geheimwaffe“.

→ Was ist dein Lieblingsvers?

Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren Organismus. So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist. (1. Kor 12,12)

Dieses krasse Bild wird immer dann lebendig, wenn ich in Jugendkreisen unterwegs bin, zur Juleica Mitarbeitern begegne oder in Sitzungen unterschiedliche Sichtweisen aufeinandertreffen. Es ist genial, die vielen unterschiedlichen Leute zu sehen. Wir sind nicht Konkurrenten, sondern Ergänzung. Und das gilt nicht nur für jeden einzelnen Kreis, sondern für die Gemeinde weltweit: Bedrängte Christen brauchen unser Gebet und wir werden durch ihren tiefen Glauben beschenkt.

→ Was wünschst du dem EC? Weitsicht und Mut

→ Und die wichtigste Frage zum Schluss: Nutella – mit oder ohne Butter?
ohne

BITTE BETET, DASS ...



... Gott jeden einzelnen EC segnet, der jetzt nochmal JesusHouse veranstaltet.



... sich die Jugendlichen und Konfirmierten des letzten Jahres einladen lassen, in die Kreise kommen und sich dort wohlfühlen.



... der Neustart in vielen Kreisen gut gelingt, vor allem in den Kinderkreisen.



... alle Sommerfreizeiten stattfinden können und diese auch angenommen werden.



„TRUST & PRAISE“

„Ermutigt einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern und singt und spielt dem Herrn in euren Herzen und sagt **Gott, dem Vater, allezeit Dank für alles**, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, ...“ (Eph 5,19–21)

Moment mal? Danken FÜR Alles? Unmöglich. Wie soll das gehen in Anbetracht des Leides, durch das wir manchmal gehen müssen? Ist es nicht fast schon Heuchelei, wenn wir Gott FÜR unser Leid, unsere Krisen, unseren Zweifel danken? Manch einer erlebt es ganz persönlich, wie das eigene Leid das Vertrauen in unseren Gott bis in die Grundfesten erschüttert.

So ging es auch mir im letzten Jahr. Die ersten Jahre mit unserem Schreikind, die Monate lange Suche nach einer passenden

Wohnung in Zwickau, die Erkrankung meines Mannes und letztlich auch der Verlust unseres noch ungeborenen Kindes sind nur Auszüge dessen, was zum Misstrauen gegenüber Gott führte. **Mein Glaube an einen allmächtigen, heiligen Gott, der das „Große und Ganze“ im Blick hat, war unangefochten. Aber ich stellte mir ernsthaft die Frage, ob Gott unsere Familie im Blick hat.** Ob er meinen Schmerz fühlen könnte oder überhaupt wollte? Bin ich vielleicht unbedeutend für Gottes Herz und seine Verherrlichung? Dieser dunkle Gedanken nebel umhüllte Stück für Stück mein Herz. Er brachte Einsamkeit und Unsicherheit. Ich sehnte mich nach einem sanftmütigen, liebevollen Gott, auf dessen Schoß ich mich verkriechen konnte, um Trost zu finden. Doch mein Gebet endete immer wieder im Klagen und Zweifel.

Eines Tages las ich den oben geschriebenen Vers und mir wurde klar, dass ich hierbei nicht länger stehen bleiben kann. **Ich begann Gott FÜR meine Umstände zu danken. Nicht weil ich dankbar für das Chaos bin, sondern weil ich weiß, dass Gott in**

Ich glaube aus Gottes Wort und meiner persönlichen Erfahrung verstanden zu haben, dass Gottvertrauen untrennbar von einer Herzenshaltung der Dankbarkeit und Anbetung Gottes ist.



Maria Ziegert
Zwickau

seiner Allmacht und Größe klein wurde in seinem Sohn Jesus, um mir zu begegnen. IHM entgeht nichts. IHM ist kein Leid fremd. ER liebt mich von Anfang bis Ende und zu jedem denkbaren Moment. ER kennt alle Umstände. IHM entgleitet nichts. ER fühlt, was ich fühle

und sieht doch den Weg, der mir selbst verborgen bleibt. ER ist heilig und vollkommen gut.

Lauter Wahrheiten aus Gottes Wort trafen mich. Ausgelöst durch eine bewusste Entscheidung zur Danksagung und zum Lobpreis. Ich zweifle nicht länger an Gottes Liebe zu mir. Ich glaube aus Gottes Wort und meiner persönlichen Erfahrung verstanden zu haben, dass **Gottvertrauen untrennbar von einer Herzenshaltung der Dankbarkeit und Anbetung Gottes** ist. „Wenn wir verzweifelt sind, ihm unser Leid geklagt haben und uns danach entschließen, ihn zu loben, ist das nicht geheuchelt. Es ist ein Willensakt und ein Schritt des Gehorsams. Und ich kann Gott unabhängig von meinen Gefühlen gehorchen.“ (Eleonore Burhenne; Trust & Praise; S. 86)

INSTINKTIEF

IMMER DIESE ALTEN

Ich bin es wieder, euer Stinky. Es regt mich gewaltig auf, dass ihr euch kein Beispiel mehr an den Alten nehmt. Kein Respekt mehr vor dem Alter! Die Alten waren wenigstens noch rebellisch in ihrer Jugendzeit, ließen sich nicht alles verbieten ohne vernünftige Begründung und selbst mit, war es manchmal schwer. Voller Enthusiasmus und Tatendrang, oft grenzwertig. Trotz allem aber immer mit vollem Einsatz. Risikofreudig und so manch Bedenkenträger belächelnd ging es von einer Aktion zur nächsten. Zuverlässige Mitarbeit wurde großgeschrieben. Der konsequente Einsatz war keine Empfehlung, sondern lebensbegleitend. Zuverlässigkeit war eine Tugend, auf die man sich verlassen konnte. Couchkartoffeln waren sie keinesfalls. Viel Aktivität schafft viel Bewegung und verändert so manches. Theologische Dispute mussten sich

Hier riecht's so komisch!



in der Praxis beweisen. Überhaupt wurde viel gearbeitet, mit der Bibel, dem eigenen Verstand und dem Herz in der Hand. Denn wie alle wissen: Arbeit hält jung. Aber wo sind sie denn heute, unsere Alten von morgen, die den Alten von heute zeigen, dass diese gar nicht so falsch lagen mit ihrem Lifestyle von gestern? Mein Appell: Bleib aktiv, egal wie alt, sei Jünger.

WILLST DU WANKEN IN GEDANKEN, fall in die Gelassenheit. Lass den sorgen, der auch morgen Herr ist über Freud und Leid

Johann Daniel
Herrschmidt



ACHTUNG, STRENG VERTRAU(L)ICH

Wie streng bist du damit, anderen Vertrauen zu schenken? Bist du meist beim ersten Treffen schon offen und lässt in dein Herz blicken oder geht bei dir sowas erst nach zehn Jahren Freundschaft? Sicher ist es eher was mittendrin. Aber es ist doch eine interessante Frage: Wie streng vertrau ich?

Wenn ich zurückschaue, habe ich verschiedenes erlebt – Menschen, dir mir direkt Vertrauen schenkten oder welche, bei denen ich darum kämpfen musste. Versteh ich irgendwie. Schließlich vertraue ich auch nicht gleich jedem und würde eben nicht unbedingt dem Bauarbeiter von der Baustelle direkt bei uns gegenüber meine Seele preisgeben. Und das, obwohl ich ihn jeden Tag vom Balkon aus sehe, ihm beim Wäsche aufhängen manchmal anlächle und die Baustelle schon ein Jahr besteht. Wieso geht das also nicht? Weil die ehrliche und gute Beziehung fehlt.

Heißt das im Umkehrschluss also Beziehung = Vertrauen? Komisch, dass das in meiner Beziehung zu Jesus sich nicht immer so darstellen lässt. **Du hast auch eine Beziehung zu Jesus? Ja? Vertraust du ihm denn dann ALLES an?** Manchmal ertappe ich mich, dass ich mit bestimmten Anliegen nicht vor seinen Thron komme. Ich denke z. B. das ist es gar nicht richtig wert oder die Hoffnung ist vielleicht sowieso schon geschwunden oder ... Eigentlich schade. Schließlich ist Gott einer, bei dem alles, was ich mit ihm teile, wirklich streng vertraulich ist. Nicht nach dem Motto: Der Chef zur Sekretärin: „Schreiben sie



Luisa Drechsel
Burkhardtshof
ec:referentin in Babypause

„streng vertraulich“ darüber. Ich möchte sicher sein, dass es wirklich jeder liest.“ Das sagt schon viel über den Umgang mit vertraulichen Sachen über unsere Menschheit aus ... Gott ist aber anders. **Dieses Privileg, eine Beziehung mit Jesus zu haben, der ganz vertraulich mit meinen Anliegen und Problemen umgeht, möchte ich mehr schätzen und vor allem nutzen. Vielleicht ist das auch für dich dran.** Erzähle Jesus von den Themen, die dich bewegen, wütend oder traurig machen. Bei ihm ist das alles gut aufgehoben und er kümmert sich darum. Vielleicht machst du das auch schon und trittst trotzdem auf der Stelle und hast das Gefühl, es kommt nicht an und wird nicht gehört. Du wünschst dir direktes Feedback oder Unterstützung bei deinen streng vertraulichen Themen. Dann braucht es manchmal einen Menschen, der dir zuhört, Hilfe anbietet, für dich betet, dir Vergebung zuspricht, dem du dich anvertrauen kannst. Vielleicht ist das bei dir eine gute Freundin, dein bester Freund, dein Ehepartner oder auch deine Muddi – aber mit der willst du eben nicht über alles reden wie z.B. dein Verlangen nach Pornografie oder deine Essstörung? Versteh ich. Dann möchte ich es dir aber wirklich ans Herz legen und dich dazu ermutigen, dir aktiv einen Seelsorger zu suchen. Ich selbst durfte schon viele seelsorgerliche Gespräche führen

und das war und ist mir dabei mit am wichtigsten: was erzählt wird, bleibt bei mir, ich gehe streng vertraulich mit den Anliegen um, damit die Leute sagen können: Ja, der vertrau ich. Jedem guten Seelsorger ist klar, Vertrauen und die damit verbundenen Offenheit ist ein wertvolles Gut und wird nicht missbraucht! Habe also Mut, so einem Menschen Vertrauen zu schenken, auch wenn keine 10jährige Freundschaft vorausgeht. Vertraue dich einem Menschen an, wenn du innerlich weißt, dass das eigentlich mal dran wäre, auch die verstaubten und in die hinterste Ecke gepackten „Achtung, streng vertraulich“ Themen in deinem Herzen auszusprechen und anzugehen. Es ist ein Geschenk, welcher

Frieden kommt, wenn du gewisse Dinge mal jemanden anvertraust und miteinander vor



Gott bringst. Gönn dir das! Vertrau Gott, der vertraulich mit deinen Sachen umgeht, wie kein anderer und lerne Menschen zu vertrauen, die mit Jesus leben und dir wohlthuende, aufrüttelnde, bereinigende Seelsorge anbieten. Scheue dich auch nicht, dich damit an deine ec:referenten zu wenden. Also weg mit dem angstmachenden „Achtung“ vor dem „streng vertraulich“, hin zu einem fröhlichen: Ja, dir vertrau ich!

Erzähle Jesus von den Themen, die dich bewegen, wütend oder traurig machen. Bei ihm ist das alles gut aufgehoben und er kümmert sich darum.



GRILLEN VERBINDET!

€ GRILLFETE

11. September 2021

MUSIK



MESSAGE

AB 17.00 Uhr Ankommen
18.00 Uhr Musik & Message
19.00 Uhr Grillen
20.00 Uhr Film



Hüttstattmühle
Hüttstattweg 7, 09496 Marienberg OT Ansprung

Grill, Verpflegung und Zubehör bitte selbst mitbringen.
Die ec:grillfete ist alkoholfrei.

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
Redaktion: Franziska Lauterbach, Michael Breidenmoser, Daniel Seng, Pascal Eifert, Anna Bergmann, Alma Zwingerberger
Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz, Telefon: 0371 5610000, Fax: 0371 5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz, IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1
Grafische Gestaltung: Friedrich* | GrafikDesignAgentur, Gutwasserstraße 12, 08056 Zwickau, www.friedrichs-grafikdesign.de **Herstellung:** Druckerei Haustein, Cainsdorfer Hauptstraße 107, 08064 Zwickau **Bildnachweis:** Icons © flaticon.com

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!